



**Vertreterversammlung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen am  
Dienstag, dem 26. November 2013, in Wiesbaden**

**Tätigkeitsbericht des Vorstands  
Juli bis Dezember 2013**

**Sehr geehrte Kolleginnen,  
sehr geehrte Kollegen,**

**der nachfolgende Bericht umfasst die Schwerpunkte der Kammerarbeit seit Juli  
2013.**

**I. Berufspolitik**

**1. BAK**

**Die Bundeskammerversammlung der BAK hat am 13. September 2013 ein neues  
Präsidium gewählt.**

**Zur Präsidentin der BAK wurde Barbara Ettinger-Brinckmann gewählt. Sie erhielt  
bereits im ersten Wahlgang 54 von 85 Stimmen.**

**Als Vizepräsidenten bestätigte die Bundeskammerversammlung Joachim  
Brenncke und Martin Müller.**

**Neu im Präsidium ist als weiterer Vizepräsident Professor Ralf Niebergall.**

**Das neue Präsidium hat seine Arbeit sofort aufgenommen. In einer ersten Klausursitzung wurden die wichtigsten Arbeitsschritte für die nächsten drei Jahre festgelegt.**

## **2. EUROPA**

### **a) Berufsanerkennungsrichtlinie und Dienstleistungsrichtlinie – Peer-Review**

**Europathemen beherrschen zunehmend unsere berufspolitische Arbeit. Alles an dieser Stelle darzustellen, würde den Rahmen sprengen. Die Entwicklungen zur Berufsanerkennungsrichtlinie und zur Dienstleistungsrichtlinie sind aber der Dreh- und Angelpunkt für die Rahmenbedingungen der Berufsausübung der Architekten und Stadtplaner. Deshalb ist hierzu ein ausführlicher Bericht wichtig.**

**Im Juni wurde an dieser Stelle berichtet, dass bei der Novellierung der Berufsanerkennungsrichtlinie insbesondere mit der Verlängerung der Ausbildungsdauer von Architekten auf 4 Jahre Studium und zusätzliche 2 Jahre Berufspraxis bzw. 5 Jahre rein akademisches Studium ohne Berufspraxis, erhebliche Verbesserungen erreicht werden konnten.**

**Während noch im Verlaufe des Dezembers dieses Jahres oder im Januar 2014 die Berufsanerkennungsrichtlinie in Kraft treten soll und damit die zweijährige Umsetzungsfrist in nationales Recht beginnt, hat vorgreiflich schon das Bundeswirtschaftsministerium unter dem Druck der EU-Kommission begonnen, mit entsprechenden Maßnahmen die Situation speziell der Freien Berufe zu durchleuchten. Dies ist dem neuen Art. 59 der Berufsanerkennungsrichtlinie – Transparenz – geschuldet. Er verknüpft die Berufsanerkennungsrichtlinie mit Verfahren, die in der Dienstleistungsrichtlinie schon systematisch angelegt sind und zu dem sogenannten Peer-Review-Prozess geführt haben.**

Ein Peer-Review (*Begutachtung durch Ebenbürtige*) ist ein Verfahren, das aus dem Wissenschaftsbetrieb stammt und zur Beurteilung wissenschaftlicher Arbeiten dient. Dabei werden unabhängige Gutachter aus dem gleichen Fachgebiet wie die Autoren herangezogen, um die Qualität einer Arbeit zu beurteilen. Einer der wesentlichen Kritikpunkte an diesen Verfahren ist die oftmals fehlende Neutralität der Gutachter. Es gibt keine Gewähr, dass die Gutachter nicht ihren eigenen Standpunkt zu strittigen Fragen als Entscheidungsgrundlage heranziehen.

Dieses nicht gerade unproblematische Verfahren wendet nun die EU-Kommission auch für die gegenseitige Beurteilung von nationalen Gesetzesnormen an; die Beurteilenden sind Mitglieder von Regierungen anderer EU-Mitgliedstaaten.

Während die Anwendung und nationale Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie, die nicht speziell für die regulierten Berufe zuständig ist, sich mit Hilfe des Peer-Review schon seit längerem auf dem Prüfstand befindet, wird ein entsprechendes komplementäres Verfahren jetzt auch für die regulierten Berufe in Gang gesetzt. Das Evaluierungsverfahren, das beide Richtlinien, nämlich die Berufsanerkennungsrichtlinie und die Dienstleistungsrichtlinie, vereint, kann man wie folgt charakterisieren:

- Von allen regulierten Dienstleistungsberufen werden bis März 2014 europaweite Listen aufgestellt (Bestandsaufnahme der regulierten Berufe).
- Inhalt dieser Inventarlisten sind speziell bei den regulierten Berufen Beschreibungen zum Berufszugang und zu sogenannten reservierten Rechten, zum Beispiel bei Architekten zur Bauvorlageberechtigung.
- Diese Regelungen müssen durch die nationalen Regierungen in einem weiteren Schritt an drei Grundsätzen gemessen werden:

- **Es darf keine Diskriminierung auf Grund des Wohnsitzes oder der Staatsangehörigkeit bestehen,**
  - **die Regelungen müssen durch übergeordnete Interessen des Allgemeinwohles gerechtfertigt sein,**
  - **die Regelungen müssen zur Verwirklichung des Ziels verhältnismäßig sein.**
- **Die Inhalte dieses europaweiten Berufskatasters werden anderen EU-Mitgliedstaaten zur Beurteilung zur Verfügung gestellt. Die Staaten prüfen also gegenseitig ihre nationalen Regelungen. Bis April 2015 sollen die Ergebnisse dieser Überprüfung in nationale Aktionspläne umgesetzt sein.**

**Um welche unserer Regelungen geht es im Einzelnen? Es geht insbesondere um**

- **den Titelschutz,**
- **die Ausgestaltung von Berufsgesellschaften,**
- **die Versicherung von freiberuflichen Tätigkeiten,**
- **die Bauvorlageberechtigung,**
- **die Pflichtmitgliedschaft in Kammern,**
- **die HOAI.**

**All diese Themen sollen laut Kommission auf den Prüfstand, um das Ziel Wachstum und neue Arbeitsplätze in den Staaten der EU zu erreichen.**

**Dabei ist die EU-Kommission nicht das einzige europäische Gremium, das starke Deregulierungsansätze verfolgt. Im Gleichschritt marschieren auch Teile des EU-Parlaments. Hier sei auf den Bericht von Anna Maria Corazza-Bildt aus dem**

**Ausschuss für den Binnenmarkt und Verbraucherschutz des EU-Parlaments verwiesen, der die von der Kommission propagierten Ansätze zur Überprüfung der Regelungen unterstützt, in der Absicht, diese deregulieren zu wollen, falls sie sich aus Sicht der Kommission nicht begründen lassen.**

**Hier geht es also ans „Eingemachte“. Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen hat deshalb schon vor längerer Zeit die BAK aufgefordert, sich „flächendeckend“ mit dieser Bedrohung auseinander zu setzen und nicht nur allein das Thema HOAI im Blick zu haben. Dem ist der BAK-Vorstand durch Einrichtung einer Projektgruppe gefolgt, für die die AKH verantwortlich ist. Diese Projektgruppe ist dabei, zu den unterschiedlichen Themen, die in dem Peer-Review-Prozess angesprochen sind, Begründungspapiere zu erarbeiten. Leider besteht dafür nun auch wieder erheblicher Zeitdruck.**

#### **b) Europakomitee Hessen**

**Vor zwei Jahren wurde auf Initiative der Hessischen Landesregierung das Europakomitee Hessen e.V. gegründet, ein Verein, dessen Hauptziele die Förderung hessischer europapolitischer Interessen, die Gestaltung hessischer Europapolitik und die Unterstützung der Mitgliedsorganisationen bei ihren europäischen Informations-, Kooperations- und Bildungsaktivitäten sind.**

**Mitglied kann jede Organisation auf Landesebene mit besonderem Interesse an europapolitischen Themen werden.**

**Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen wurde von der Hessischen Landesregierung ausdrücklich aufgefordert und gebeten, Mitglied zu werden. Dr. Evelin Portz wurde in den ersten Vorstand als Vertreterin der Freien Berufe gewählt und in diesem Amt am 11. November 2013 bestätigt. In der letzten Vorstandssitzung wurde beschlossen, dass sich das Europakomitee Hessen mit**

den Deregulierungsanstrengungen der Europäischen Kommission befassen will und sich mit den Freien Berufen und dem Handwerk für den Erhalt der hier bestehenden Regulierungen einsetzen will.

### **3. Qualifizierte Expertenlisten für Bundesförderprogramme im Zusammenhang mit der Energieeinsparverordnung**

Im Berichtszeitraum hat sich die AKH weiterhin aktiv an der Projektgruppenarbeit für die BAK zur „Energieeffizienz-Expertenliste“ für Förderprogramme des Bundes beteiligt. Diese Liste wird im Auftrag der Fördergeber durch die Deutsche Energieagentur (dena) geführt.

Auch weiterhin wurde in den Verhandlungen mit den Fördergebern – KfW und Bundesbauministerium – mit Nachdruck das Ziel verfolgt, einen praktikablen Zugang zu der seitens der Fördergeber als unverzichtbar angesehenen zentralen Expertenliste zu gewährleisten. Einer Vertragsgestaltung zwischen den Architektenkammern einerseits und der KfW andererseits standen jedoch weiterhin wesentliche Unvereinbarkeitspunkte im Weg. Dies betraf insbesondere Verfahren und Umfang des Stichprobenkontrollsystems zur Überprüfung der Experten, die Ablehnung des Fördergebers, dauerhaft Referenzen als eine Zugangsmöglichkeit zur Listung anzuerkennen, und nicht zuletzt die seitens der dena veranschlagten Kosten, die von den Experten für die Listung und den Verbleib auf der Liste zu entrichten wären.

Darüber hinaus fanden während der laufenden Verhandlungen trotz gegenteiliger Zusage einseitige Veränderungen der Verhandlungsgrundlagen durch das BMVBS statt, indem die Unverbindlichkeit der Liste in Teilen aufgehoben wurde: Seit 1. Juni 2013 wird der Zuschuss zu den Kosten für die „Baubegleitung“ von KfW-Effizienzhäusern nur noch gewährt, wenn der unterzeichnende Sachverständige in der Energie-Effizienz-Experten-Liste eingetragen ist.

**Der BAK-Vorstand hat daraufhin am 12.09.2013 den derzeitigen Verhandlungsstand ausführlich erörtert und beschlossen, die Verhandlungen mit dem BMVBS und der KfW zu den Expertenlisten für Bundesförderprogramme bis auf weiteres auf Arbeitsebene zu beenden.**

**Umso wichtiger war es, die Gespräche auf politischer Ebene weiter zu führen. Barbara Ettinger-Brinckmann hat sich mit Antritt ihrer BAK-Präsidentschaft unmittelbar des Themas angenommen und auf Abteilungsleiterebene des BMVBS ein Sondierungsgespräch geführt. U.a. wurden die Möglichkeiten einer Pilotphase für von den Kammern geführte Expertenlisten für Bundesförderprogramme erörtert. Grundsätzlich wäre ein solches Pilotprojekt für das BMVBS vorstellbar, so dass nun seitens der Kammern zeitnah das konkrete Verfahren hierfür vorgeschlagen werden soll. Die AKH stünde – neben der Architektenkammer Baden-Württemberg – auf jeden Fall bereit, sich in das Pilotprojekt einzubringen. Beide Kammern verfügen bereits über fest verankerte Strukturen zur Eintragung von Experten im Bereich der energetischen Planung. In Hessen ist dies seit über zehn Jahren das Eintragungsverfahren für Nachweisberechtigte des Wärmeschutzes nach HBO mit dem hierfür zuständigen Gremium. D.h., es ist ausgewiesene Expertise auch zur Überprüfung energetischer Referenznachweise verfügbar.**

#### **4. Südwestkammertreffen**

**Am 24. Juli fand das jährliche Treffen der Präsidien der Kammern Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen in Wiesbaden statt. Hauptthemen waren die Situation in der BAK. Hier ging es unter anderem um die Entscheidung des BAK-Präsidiums, das Referat Medien und Öffentlichkeitsarbeit aufzulösen und wesentliche Bereiche der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit zukünftig vom Bundesgeschäftsführer erbringen zu lassen. Das haben alle drei Kammern für**

eine inakzeptable Entscheidung gehalten. Insbesondere war aber die bevorstehende Wahl des Präsidiums der BAK am 13. September 2013 Thema der Erörterungen. Schließlich wurde auch über die Energieeffizienzexpertenliste der dena gesprochen sowie über den Tag der Architektur 2014. Festzustellen ist, dass es wieder ein sehr kollegiales Treffen war, bei dem die Kammern viele Gemeinsamkeiten feststellen konnten und auch für die Zukunft ein gemeinsames Agieren im BAK-Vorstand vereinbart haben.

## **5. Vergabe und Wettbewerbe**

### **a. VOF**

Der VOF-Flyer der AKH erfreut sich großer Beliebtheit und wurde bereits 3.500 Mal verteilt. Leider hat er aber an der Problematik der zu hohen Anforderungen im Teilnahmewettbewerb nichts zu ändern vermocht. Deshalb haben wir versucht, bei jeder sich bietenden Gelegenheit Politiker im Vorfeld der Wahl für dieses Thema zu sensibilisieren. Politiker aller Parteien haben uns versichert, sich nach der Hessenwahl in unserem Sinne einzusetzen.

### **b. RPW 2013**

Für alle Planungswettbewerbe, die im Bereich des Bundesbaus ausgelobt werden, ist die RPW 2013 bereits seit 1. März 2013 anzuwenden. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) hat am 16. Juli 2013 in einer gemeinsamen Einführungsveranstaltung mit der Bundesarchitekten- und Bundesingenieurkammer die neue Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) vorgestellt. Die Veranstaltung hat sich sowohl an öffentliche und private Auslober als auch an Planer, die Bauherren beraten, gewendet. Am Ende wurde ein positives Fazit gezogen. Bleibt zu wünschen, dass die Richtlinie einheitlich in allen Bundesländern umgesetzt wird und dazu



beiträgt, Auslobern die Entscheidung für die Durchführung eines Wettbewerbs zu erleichtern.

Im Land Hessen wurde die RPW 2013 am 11.07.2013 für Baumaßnahmen des Landes eingeführt. Hierzu gab es eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Land Hessen, die am 26.09.2013 im Haus der Architekten stattfand. Bei der Diskussion, die die Teilnehmer, also Architekten, Stadtplaner und Bauherrenvertreter, mit den Referenten am Nachmittag führten, waren sich alle einig: Wettbewerbskultur braucht Verfahrenskultur. Die überarbeitete Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) steht für klar strukturierte und transparente Verfahren.

#### **c. Wettbewerbe in Hessen**

In diesem Jahr werden ca. 25 Wettbewerbe registriert werden. Die genaue Zahl lässt sich noch nicht absehen. Der Trend geht allerdings dahin, dass nur die größeren Kommunen und das Land Hessen neue Bauaufgaben finanzieren und umsetzen können und dafür auch Wettbewerbe ausloben. Glücklicherweise ist es nach langen Mühen und Beratungen erstmalig gelungen, im Kreis Gießen und in der Stadt Herborn Architektenwettbewerbe zu initiieren.

Erfreulich ist auch, dass das Stadtplanungsamt in Wiesbaden regelmäßig private Auftraggeber davon überzeugt, geregelte RPW-Wettbewerbe für ihre Projekte durchzuführen. Dieses Engagement würden wir uns auch vom Frankfurter Stadtplanungsamt wünschen. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit thematisieren wir dies, zuletzt in einem Gespräch im September 2013 mit dem Stadtplanungsamtsleiter Herrn von Lüpke.

Auch wenn die Stadt Frankfurt in der Regel nur Gutachterverfahren vom privaten Bauherrn fordert, gelingt es auch in Frankfurt trotz alledem, Private für geregelte Verfahren zu gewinnen. Aktuelle Beispiele sind die Messe, die zurzeit zwei

**Wettbewerbe durchführt, der Wettbewerb für das Kleyerquartier und ein Hochhauswettbewerb im Europaviertel.**

**d. Gespräche**

**Mit dem Wiesbadener Oberbürgermeister Sven Gerich haben Präsidentin Ettinger-Brinckmann, Rolf Toyka und Gesine Ludwig ein erstes Gespräch geführt. Es war ein atmosphärisch netter „Kennenlerntermin“, bei dem ihm für künftige Planungs- und Baumaßnahmen in Wiesbaden die Beratung und Unterstützung der Kammer angeboten wurde.**

**Mit dem Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, Peter Feldmann, ist ein Termin für den 28. Januar 2014 in Frankfurt vereinbart worden.**

**Am 14. August 2013 haben Joachim Klie, Vorsitzender des LWA's, und Gesine Ludwig mit dem Landrat des Vogelbergkreises Herrn Görig das aktuelle Baugeschehen des Kreises in Lauterbach diskutiert.**

**Mit Heinz Schreiber, dem 1. Kreisbeigeordneten, zuständig für das Planen und Bauen des Lahn-Dill-Kreises, haben LWA-Mitglied Gerd Kaut und Gesine Ludwig ebenfalls künftige Vergabeverfahren und Bauprojekte des Kreises diskutiert.**

**e. Schulung in Selters**

**Auf Einladung des Bürgermeisters in Selters haben LWA-Mitglied Gregor Bäumle und Gesine Ludwig zum Thema Vergabe und Wettbewerbe vorgetragen. Hintergrund für die Einladung war eine Vergabe an einen ortsansässigen Architekten, die für Unmut sorgte. Im Nachgang wollte man sich nun über „korrekte“ Vergabeverfahren informieren.**

## **f. Temporärer Gestaltungsbeirat**

Bei einem Treffen der Stadtplanungsamtsleiter des Hessischen Städtetags in Marburg hat Gesine Ludwig das Angebot „Temporärer Gestaltungsbeirat“ vorgestellt. In der anschließenden Diskussion wurden auch die Erfahrungen mit dem fest installierten Gestaltungsbeirat in Marburg vom zuständigen Amtsleiter positiv hervorgehoben.

Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung begrüßt das Serviceangebot des temporären Gestaltungsbeirats ebenfalls und hat zugesagt, dass die Kosten in Standorten der Städtebauförderung förderfähig sind.

## **II. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

### **1. Allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Kontakte zu den Fach- und Publikumsmedien entwickeln sich weiter erfreulich. Schließlich werden die Bau- und Immobilienbeilagen der Tageszeitungen sowie kostenlose Wochenzeitungen kontinuierlich mit Informationstexten rund um´s Bauen versorgt (z. B. zu Energie sparendem Bauen oder zum Dachausbau). Dies hat zu inzwischen rund 500 Veröffentlichungen geführt, die die Kernbotschaft „Mehrwert Architekt“ an den Leser bringen!

### **2. Deutsches Architektenblatt**

Die Zusammenarbeit mit der Bundes-Redaktion und dem Verlag verläuft nach wie vor sehr positiv. Selbstverständlich wird auf den von Christof Bodenbach verantworteten Regionalseiten über die Veranstaltungen der AKH vorbereitend

und im Nachhinein berichtet, ergänzt werden die Berichte um aktuelle Wettbewerbsergebnisse, Ausstellungsrezensionen, Interviews etc.

### **3. Internetauftritt der AKH**

Die Internetseite der AKH wächst noch immer und erfreut sich großer Beliebtheit: Es sind durchschnittlich 10.000 unterschiedliche Besucher pro Monat, die die Seite im Schnitt zweimal besuchen. Zu den regelmäßigen Spitzenreitern gehören die Seiten zu den Fortbildungsangeboten der Akademie und der Managementberatung.

### **4. Büroverzeichnis**

Zum 1. Juli ging das sogenannte Büroverzeichnis, die in die Internetseite der AKH integrierte Architektensuche, in technisch und grafisch grundsätzlich überarbeiteter Form online. Dieses „neue“ Büroverzeichnis wird von der AKH selbst betrieben und nicht mehr, wie bisher, von einem externen Dienstleister. Inzwischen haben sich schon mehr als 300 Büros registrieren lassen, 120 davon sind bereits online.

### **5. Landesinitiative +Baukultur in Hessen**

Die Landesinitiative + Baukultur in Hessen, der die AKH als Initiator seit ihrer Gründung – hier im Hause! – angehört, unterstützen wir nach wie vor tatkräftig. Der dritte Initiativen-Wettbewerb „ZUSAMMEN GEBAUT – Leben mit Wasser“ wurde im Juli entschieden; die AKH war in der Jury durch Vizepräsident Peter Bitsch vertreten. Die Preisverleihung und die dazu gehörige Ausstellungseröffnung fanden am 6. September im Museum Wiesbaden statt. Am 10. Dezember wird es nun einen Workshop geben, bei dem über die Zukunft der

**Landesinitiative diskutiert werden soll. Für die AKH nehmen daran Vizepräsident Peter Bitsch und Christof Bodenbach teil.**

## **6. Open Space**

**Am Freitag, den 8. November, fand die von der AG Öffentlichkeitsarbeit initiierte und von der Vertreterversammlung unterstützte „Open-Space-Konferenz“ im „FrankfurtLAB“ statt; rund 100 Mitglieder nahmen an dem „offenen Forum zu Image, Marktchancen und Kommunikation“ mit dem Titel „Architekten – an die Arbeit!“ teil. Die Atmosphäre war ausgesprochen positiv. Die inhaltliche Auswertung der Ergebnisse ist im Gang. Sie ist Voraussetzung für die Folgerungen aus der Veranstaltung.**

## **7. Newsletter der AKH**

**Das „Kammerfenster“, unser elektronischer Newsletter, wurde im laufenden Jahr bislang zwölfmal versendet und informierte u. a. über aktuelle Veranstaltungen, Wettbewerbe, Rechtsthemen und vieles mehr.**

## **8. Expo Real Oktober 2013**

**Die Bundesarchitektenkammer und 13 Länderkammern, darunter auch die AKH, waren 2013 zum achten Mal mit einem Stand auf der wichtigsten Gewerbeimmobilienmesse, der EXPO REAL in München, vertreten. Nach der guten Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren präsentierten sie sich auch diesmal gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Nach langer Vorarbeit ist es in diesem Jahr erstmals gelungen, das Programm des „Planning Partnership Forum“ am publikumsstärksten Tag, dem Dienstag, zu bespielen.**

## **9. Niederländisches Königspaar**

**Wie schon berichtet, besuchte im Juni das neue niederländische Königspaar Wiesbaden und führte dabei eine große Wirtschaftsdelegation an, deren Gespräche die niederländisch-hessischen Wirtschaftsbeziehungen weiter intensivieren sollten. In diesem Rahmen fand im Haus der Architekten in Kooperation mit dem Bund Niederländischer Architekten ein sogenannter „Netzwerklunch“ mit fünf Büropräsentationen statt (drei niederländische, zwei hessische), an dem neben rund 30 holländischen und hessischen Architekten auch Präsidentin Ettinger-Brinckmann und die niederländische Ministerin für Kultur, Unterricht und Wissenschaft, Mariëtte Bussemaker, teilnahmen. Dieser Kontakt findet nun seine Fortsetzung in einer ähnlichen Veranstaltung am 3. Dezember in Frankfurt.**

## **III. Veranstaltungen**

### **1. Bauherrenseminare**

**Was lange währt wird endlich gut: Im Januar und Februar fand, wie schon berichtet, in Zusammenarbeit mit der Kasseler Sparkasse unsere Pilotserie der sogenannten Bauherrenseminare („Vom Traum zum Haus“) erfolgreich statt, die Bausparer und damit potenzielle Bauherren mit wichtigen Informationen – und natürlich der Kernbotschaft „Mehrwert Architekt“ – versorgt. Im kommenden Februar gibt es eine Wiederholung in Kassel; voraussichtlich ab Herbst 2014 werden wir die Bauherrenseminare in Kooperation mit der Landesbausparkasse hessenweit durchführen. Der zur Reihe gehörende Seminarordner wurde grundlegend überarbeitet.**

## **2. Kongress des HMVWL**

**Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMVWL) hat am 21. August in Kassel einen eintägigen Kongress mit dem Thema: „Erfolg durch Kooperation – Zusammenarbeit von Kommunen und Investoren bei Großprojekten“ durchgeführt. Neben den Kommunalen Spitzenverbänden war die AKH Mitveranstalterin und hat für das Forum Qualitätssicherung die Schirmherrschaft übernommen. Brigitte Holz moderierte und hielt ein Impulsreferat zum Thema „Qualitätssicherung im Hoch- und Städtebau“. Das Wirtschaftsministerium und die Mitveranstalter waren sehr zufrieden mit der gelungenen Veranstaltung.**

## **3. Hessischer Landschaftsarchitekten- und Stadtplanertag**

**Am 5. September wurde erstmals ein gemeinsamer „Hessischer Landschaftsarchitekten- und Stadtplanertag“ durchgeführt. Mit dem Alten Flugplatz Frankfurt Bonames war von der Projektgruppe ein überaus anregender Ort gefunden worden. Unter dem Motto "Von Stockholm bis Alheim - Zukunftsgerichtete Entwicklungskonzepte in Stadt und Land“ diskutierten rund 120 Landschaftsarchitekten und Stadtplaner am Beispiel von Stockholm, Frankfurt, Ladenburg und Alheim über die unterschiedlichsten Entwicklungsmodelle für Großstädte, Mittelstädte und ländliche Kommunen und über die Rolle von Frei- und Grünflächen für eine erfolgreiche Stadtentwicklung.**

## **4. Netzwerk Architekturexport der BAK**

**Am 4. Dezember führt das Netzwerk Architekturexport der BAK in der AKH eine weitere Veranstaltung zum Thema „Planen und Bauen International“ durch; unter den Referenten werden u. a. Thomas Dreesen und Mitarbeiter des Büros**

**Staubach + Partner sein, die Moderation liegt wieder in den Händen von Christof Bodenbach.**

## **5. Kammerorganisationen in Hessen**

**Im Vorfeld zur Landtagswahl fand am 28. August im Hessischen Landtag eine Veranstaltung aller hessischen Kammerorganisationen statt, bei der die Fraktionsvorsitzenden der fünf im Landtag vertretenen Parteien mit Kammervertretern diskutierten. Erfreulich war dabei die durchgängige Zustimmung der Landespolitik zum Kammerwesen in seiner etablierten Form. Die Federführung lag in den Händen einer kleinen Projektgruppe, der für die AKH Christof Bodenbach angehörte.**

## **6. Tag der Architektur**

**Diese äußerst erfolgreiche Veranstaltung fand zum 19. Mal statt, wie immer am letzten Juni-Wochenende: Rund 145 Bauten wurden diesmal vorgestellt. Die Auswahl fand im März statt.**

**Im DAB und auf der Homepage wurde kontinuierlich berichtet. Die Presseresonanz war wieder sehr erfreulich (u. a. sehr ausführliches Interview von „Antenne Frankfurt“ mit Präsidentin Ettinger-Brinckmann); viele Redaktionen fragen inzwischen von sich aus nach. Der Tag des offenen Architekturbüros wird auch in diesem Jahr in das umfangreiche Rahmenprogramm integriert; ergänzend gab es vielfältige Aktionen wie Führungen, Filmvorstellungen, Bustouren und erstmals drei Radtouren, die die AKH in Zusammenarbeit mit dem ADFC durchführt.**



## **7. Kammer vor Ort**

**In Korbach, Bad Hersfeld und in Bad Homburg haben im zweiten Halbjahr weitere interessante Abende stattgefunden. Zu Beginn gab es jeweils wieder einen ca. 1-stündigen Vortrag von Herrn Roland Schedewie (öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Schäden an Gebäuden) zum Thema „Typische Schadensfälle eines Bausachverständigen“ bzw. von Herrn Helmut Dörfer zum Thema „Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG) und Energieeinsparverordnung 2014 (ENEV) – die energetischen Rahmenbedingungen für Architekten“.**

**Im Anschluss daran hat Wolfgang Haack die Änderungen und Neuerungen der HOAI 2013 vorgetragen, und es gab - wie immer - interessante Gespräche über Themen aus dem Berufsalltag und aus der Kammerarbeit, verbunden mit vielen Informationen zur HBO, den Kammeraufgaben sowie Fragen rund um die Vergabe von Architektenleistungen.**

## **8. „Der Markt Denkmal- und Altbausanierung“ am 7.9.2013 in Bad Nauheim**

**Die AKH war zusammen mit der Handwerkskammer, dem Landesamt für Denkmalpflege Hessen und der KfW Kooperationspartner dieser Veranstaltung. Es bot mir die Möglichkeit, wieder einmal auf das Thema Erhöhung der Energieeffizienz bei wertvoller Gebäudesubstanz ausführlich einzugehen. Dabei war mir wichtig, die Rolle des Architekten zu beleuchten. - Dieser betrachtet eben nicht nur selektiv die Aspekte, die mit Energieeinsparung zu tun haben, sondern er bezieht auch gleichzeitig funktionale und gestalterische Belange in eine gesamtheitliche Betrachtung ein. Kurzum, unsere Botschaft lautet: das Dreieck Bauherr – Architekt – Handwerker ist der einzig richtige Weg.**

In Anbetracht der Anwesenheit einer Referentin der KfW habe ich auch die Gelegenheit genutzt, erneut unsere Position zum Thema Listenführung für Energieberater durch die dena deutlich zu machen.

**9. „Planungsbegleitende Kommunikation –  
Einbeziehung der Öffentlichkeit bei Bau- und Stadtentwicklungsprojekten“**

Am 29. Oktober hat die Tagung „Planungsbegleitende Kommunikation - Einbeziehung der Öffentlichkeit bei Bau- und Stadtentwicklungsprojekten“ im Haus der Architekten stattgefunden. Die Tagung setzte sich mit der Stadtteilentwicklung als Konfliktfeld auseinander. Erfahrene Moderatoren, Politiker und Architekten zeigten die Chancen und Risiken bei Beteiligungsprozessen auf.

Brigitte Holz, Roland Strunk und Prof. Dr. Riklef Rambow waren die Referenten der erfolgreichen Veranstaltung, die von Isabella Göring moderiert wurde. Die Teilnehmer waren Architekten, Stadtplaner, Absolventen und auch Mitarbeiter von Baubehörden. Ein erfreuliches Resultat aus der Tagung ist eine Zusammenarbeit mit dem Hessischen Städtetag zum Thema Bürgerbeteiligung und die Stärkung der Rolle von Architekten und Stadtplanern bei Beteiligungsprozessen.

**10. 9. Hessischer Vergabetag am 5. Februar 2014 – Save the date!**

Am 5. Februar 2014 dreht sich in Frankfurt wieder alles um neueste Entwicklungen im Vergaberecht. Ein Schwerpunkt wird auf dem neuen europäischen Vergaberecht liegen, aber auch aktuelle VOF-Entscheidungen werden vorgestellt. Merken Sie sich dieses Datum jetzt schon vor!

#### **IV. Akademie und Managementberatung**

##### **1. Akademie**

###### **a) Resonanz auf Fortbildungsveranstaltungen der Akademie der AKH einschließlich der Managementberatung**

**Nach dem deutlichen Rückgang der Seminarbuchungen im vergangenen Jahr, der uns veranlasst hatte, u.a. im Personalbereich ad hoc Kürzungen vorzunehmen, gibt es jetzt Erfreuliches zu berichten: Die Resonanz auf die Angebote der Akademie und der Managementberatung ist durchweg gut. Hinzu kommt noch die große Nachfrage im Bereich der HOAI-Seminare, die im gesamten Bundesland durchgeführt wurden und auch noch in 2014 weiterhin angeboten werden. – Um das personell „schultern“ zu können, ist im Haushalt 2014 vorgesehen, die ursprünglich vorgenommenen Kürzungen im Personaletat wieder aufzuheben.**

###### **b) „Der denkmalpflegerische Entwurf 2: Die Neuordnung des zentralen Standorts Senckenberg in Frankfurt.“**

**Hier ist es mit intensiver Unterstützung der Mitglieder der Arbeitsgruppe „Architekten in der Denkmalpflege“ gelungen, wieder ein hochkarätiges Symposium vor Ort zu realisieren. Ein „intellektuelles Feuerwerk“ wurde von Mosbrugger, Kulka, Wionski und Hirsch geboten. Brigitte Holz hat die Begrüßung und Einführung für das Landesamt für Denkmalpflege Hessen und die Akademie der AKH übernommen. Rolf Toyka oblag die Moderation.**

c) **„Sommercamp: Transformationen des Alltäglichen“ in der Schader Stiftung**

Die Akademie der AKH war einer der Kooperationspartner bei einem 4-tägigen Workshop im Juli 2013. Rolf Toyka war bei der Konzeptentwicklung aktiv beteiligt. Ziel war es, Studenten, junge Wissenschaftler und Berufstätige verschiedener Fachrichtungen zu einem Workshop einzuladen. Es wurden interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaften mit denjenigen Bewerbern gebildet, die von einer Jury ausgewählt wurden. Die einzelnen Teams haben Konzepte/Ideen/Visionen zu einem selbst gewählten Thema innerhalb des Bereichs Transformationen des Alltäglichen bearbeitet und in einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert. – Ein ausführlicher Bericht wird in Kürze im Deutschen Architektenblatt veröffentlicht werden.

d) **Vorbereitung Architekturpreis „Vorbildliche Bauten im Land Hessen 2014“**

Auch dieses Jahr hat der Hessische Finanzminister wieder einen Zuschuss für den gemeinsam ausgelobten Architekturpreis in Aussicht gestellt. Inzwischen hat Martin Sommer in intensiver Abstimmung mit dem Finanzministerium die Erarbeitung des Auslobungstextes vorgenommen. Ein Flyer mit der Einladung zur Teilnahme wird im Dezember an alle Mitglieder der AKH versendet werden. Das Thema lautet: „Wohnen und Wohnumfeld“. Es wurde darauf geachtet, dass sich Kolleginnen und Kollegen aus allen vier Fachrichtungen bewerben können. Im nächsten Jahr hat der älteste Architekturpreis dieser Art in Deutschland 60jähriges Jubiläum hat. Es wird deshalb in dem Flyer einen kleinen Rückblick geben.

e) **„Architektur ganztags – Spielräume für baukulturelle Bildung“**

Die Akademie ist Kooperationspartner einer internationalen Tagung zur Architekturvermittlung im Deutschen Architekturmuseum, die am 21. und 22.

**November 2013 im DAM stattfinden wird. – Rolf Toyka hat das Konzept mit erarbeitet. Wir sind stolz, dass die Akademie die Chance bekommen hat, gemeinsam mit anderen Partnern wie Wüstenrot Stiftung, Hessisches Kultusministerium, KIT, Bundesstiftung Baukultur etc. beteiligt zu sein.**

**f) Fachbuch „Parkhäuser der 60er und 70er Jahre weiterdenken“**

**Im Rahmen der Praxisforschung wird derzeit intensiv an dem Fachbuch gearbeitet, das in Kooperation mit dem Deutschen Architekturmuseum, der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte und der Firma Quantum im nächsten Jahr im Jovis Verlag erscheinen wird. Ziel ist es, nicht nur die Ergebnisse des in der Vertreterversammlung früher schon einmal erwähnten Workshops im DAM zu diesem Thema zu publizieren, sondern zusätzlich auch eine Fülle von theoretischen Beiträgen u.a. aus den Bereichen Baugeschichte / Städtebau / Psychologie / Soziologie / Immobilienökonomie dazu zu nutzen, um die Bedeutung und die Potentiale dieses Themas zu vermitteln. Schließlich besteht die Chance, dass z. B. Eigentümer (Fa. Quantum alleine besitzt 40 Parkhäuser in Deutschland!), politisch Verantwortliche und Planungsamtsleiter erkennen, welche Möglichkeiten für Erweiterungen / Nutzungsmischungen existieren und Wettbewerbe für konkrete Objekte ausloben.**

**2. Managementberatung**

**Die Managementberatung der AKH hat ihr Programm im Bereich der Weiterbildung weiter ausgebaut. Das Themenfeld „Akquisition und Vergabe“ hat sich gut etabliert, das Format der Tagung ist ein fester Bestandteil im Programm und weitere Angebote zur Spezialisierung von Architekten und Stadtplanern sind hinzu gekommen.**

Die Managementberatung der AKH unterstützt Architekten auf dem Weg in die Selbstständigkeit, beispielsweise mit dem Beratungsservice für Existenzgründer und einem Beratungstag, der in Kooperation mit der Exina und der Ingenieurkammer Hessen am 21. November durchgeführt wurde. Isabella Göring hat einen Vortrag über die Möglichkeiten der Chancenerhöhung für Architekten und Stadtplaner gehalten und einen Gründer-Workshop mit Best-Practice-Beispielen geleitet.

Insgesamt ist die Resonanz auf die Fortbildungsangebote der Managementberatung sehr erfreulich, wie auch die Nachfrage zu Beratungen im Zusammenhang mit Nachfolgeregelungen, Umstrukturierungen und Unternehmensbewertung.

Schließlich werden vermehrt insbesondere angestellte Mitglieder hinsichtlich einer Spezialisierung ihres Tätigkeitsbereiches oder ihrer Karrierechancen beraten. Sie erhalten Hilfestellungen, um sich auf veränderte Rahmenbedingungen einstellen zu können und um im Bereich der speziellen Tätigkeitsfelder eine marktorientierte Auswahl treffen zu können.

## **V. Kammer intern**

### **1. Kammerwahlen 2014**

Es ist wieder so weit – die Wahlen zur Vertreterversammlung stehen vor der Tür. Vom 24. Februar bis 07. März 2014 (17.00 Uhr) sind alle Kammermitglieder aufgerufen, an der Wahl zur Vertreterversammlung teilzunehmen. Der Versand der Wahlunterlagen wird in der ersten Februarwoche 2014 erfolgen, so dass alle Kolleginnen und Kollegen rechtzeitig die Wahlunterlagen in den Händen haben werden. Bis zum 25. November bestand die Gelegenheit, Wahlvorschläge

einzureichen. Um die Mitglieder zu motivieren, sich möglichst zahlreich an der Wahl zu beteiligen, ist eine Telefonaktion geplant. Den Sitzungsunterlagen ist als Anlage zum Entwurf des Haushaltsplans 2014 für die AKH eine Erläuterung dazu beigefügt. Darüber werden wir später ausführlich zu diskutieren haben.

## **2. Prüfsachverständige für Brandschutz**

Als Anerkennungsbehörde für die Prüfsachverständigen für Brandschutz hat die AKH im Juli 2013 mit dem Finanzministerium Rheinland-Pfalz eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Grund dafür war die geringe Zahl von Anerkennungsanträgen in Rheinland-Pfalz. Im Rahmen der Kooperation werden die hessischen schriftlichen Prüfungstermine nun auch rheinland-pfälzischen Antragstellern zur Teilnahme im Rahmen ihres rheinland-pfälzischen Anerkennungsverfahrens angeboten.

## **3. Stellungnahme der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen zur Hessischen Richtlinie über den Bau und Betrieb von Hochhäusern (H- HHR) - Entwurf vom August 2013**

Die Arbeitsgruppe Öffentliches Baurecht hat begrüßt, dass die Musterhochhausrichtlinie mehr oder weniger unverändert in Hessen übernommen werden soll, da dies im Hinblick auf die bundesweite Harmonisierung der Richtlinien eine Vereinfachung für die praktische Berufstätigkeit der Architekten darstellt. In der im September abgegebenen Stellungnahme wurden dem zuständigen Ministerium mehrere brandschutztechnische Änderungen vorgeschlagen.

#### **4. Eintragungswesen**

**Bis zum Ende des Jahres wird sich die Zahl der Neueintragungen auf etwa demselben Niveau wie letztes Jahr bewegen, so dass dieses Jahr auch wieder mit etwa 380 Neueintragungen gerechnet werden kann. Davon abzuziehen sind wiederum die Löschungen. Von etwa 250 Löschungen werden wir bis zum Ende des Jahres ausgehen müssen, weil die Kolleginnen und Kollegen altersbedingt ihre Kammermitgliedschaft aufgeben, verstorben sind oder aus Hessen weggezogen sind. Dies bewegt sich im üblichen Rahmen. Die Anzahl der Mitglieder der AKH wird damit auf ungefähr 10.930 ansteigen. Der Anteil der nichtselbständig ihren Beruf Ausübenden an den beruflich Tätigen steigt nach wie vor, in einem Jahr hat es wiederum eine Verschiebung um etwa 1%Punkt gegeben, das Verhältnis beträgt nun knapp 54 % nichtselbständig Tätige zu 46 % selbständig Tätigen.**

#### **5. AG der Angestellten und beamtete Architekten und Stadtplaner**

**Durch eine Onlineumfrage im März sollte insbesondere herausgefunden werden, warum angestellte und beamtete Kolleginnen und Kollegen Mitglied der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen sind. In einem Beitrag für das Deutsche Architektenblatt, der im Regionalteil des November-Heftes erschienen ist, hat der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Ulrich Hartmut Kuhlendahl die Ergebnisse dieser Umfrage kurz vorgestellt (*Anlage 1*). In einem Werbeflyer, den die Arbeitsgruppe gemeinsam mit den Vertretern der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit erarbeiten wird, soll versucht werden, weitere Angestellte und Beamte für die Mitgliedschaft in der Kammer zu gewinnen.**



**6. Vergleich öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige bei AKH und bei IngKH**

Wie in der letzten Sitzung der VV gewünscht, finden sich im schriftlichen Bericht ein Vergleich der öffentlichen Bestellung und Vereidigung von AKH und IngKH.

<b>Durch AKH öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige</b>	<b>12</b>	<b>Durch IngKH öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige</b>	<b>20</b>
<b>Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken</b>	<b>6</b>	<b>Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken</b>	<b>0</b>
		<b>Teilgebiet: Bewertung der energetischen Qualität v. Wohn- u. Nichtwohngebäuden</b>	<b>2</b>
<b>Bautechnischer Brandschutz</b>	<b>3</b>	<b>Brandschutz mit dem Schwerpunkt verb. Brandschutz</b>	<b>1</b>
<b>Honorare</b>	<b>1</b>	<b>Honorare</b>	<b>1</b>
<b>Schäden an Gebäuden</b>	<b>2</b>	<b>Schäden an Gebäuden</b>	<b>1</b>
		<b>Teilgebiet: Schäden durch Baugrund- und Grundwasserveränderungen</b>	<b>1</b>
		<b>Teilgebiet: Schäden an Gebäuden Schwerpunkt Mauerwerk</b>	<b>1</b>
		<b>Weitere Teilgebiete: z. B. Baustatik, Bauwerksabdichtung, Flachdachabdichtung, Baubetrieb, Kanalsanierung, Wassermengenwirtschaft und Geothermie</b>	<b>12</b>
		<b>Fahrzeugschäden</b>	<b>1</b>

**Im Jahr 2013 waren wieder sechs Antragsteller in unterschiedlichen Sachgebieten im Verfahren der AKH. Diese Verfahren sind noch nicht abgeschlossen. Der Prüfungstermin für das Sachgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ steht unmittelbar davor. Es bleibt abzuwarten, ob die Ergebnisse positiv ausfallen und somit Kandidaten für die Vereidigung und die öffentliche Bestellung bei der AKH bereitstehen.**

**Am 6. Juni 2013 hat der 6. Bausachverständigentag Südwest im Mainz stattgefunden. Angesprochen waren bereits öffentlich bestellte und vereidigte oder erst angehende Sachverständige aus Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland - eine gelungene Veranstaltung, die nach dem Rotationssystem dieses Jahr von der Ingenieurkammer Hessen organisiert wurde. Die AKH wird voraussichtlich im Jahr 2016 die Organisation übernehmen.**

**Wiesbaden, den 26. November 2013**

**Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen**

A handwritten signature in black ink, reading "B. M. Ettinger-Brinckmann". The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

**Dipl.-Ing. Barbara Ettinger-Brinckmann  
Präsidentin**

**Anlage  
Beitrag AGABAS im DAB**

## Online-Umfrage: Warum sind Sie Mitglied der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen?

**D**iese Frage stellte die Arbeitsgruppe der angestellten und beamteten Architekten und Stadtplaner im März dieses Jahres fast 3000 nicht freischaffenden Mitgliedern der Kammer. Der Hintergrund ist der Versuch, für einen Werbeflyer, der weitere Angestellte und Beamte zur Mitgliedschaft in der Kammer motivieren soll, möglichst authentische Aussagen von Mitgliedern der AKH zu erhalten, was sie zum Kammerbeitritt bewogen hatte. Zur Vereinfachung der Bearbeitung und späteren Auswertung wurden mögliche Gründe zum ankreuzen vorgeschlagen. Wichtig war der AG vor allem die zusätzliche Möglichkeit, frei zu formulieren. Die von der AKH zum zweiten Mal eingesetzte Methode einer Online-Umfrage erwies sich als voller Erfolg und führte zu einer überdurchschnittlich hohen Beteiligung. Die AG möchte an dieser Stelle allen danken, die sich die Zeit genommen haben, die Fragen zu beantworten.

Die Ergebnisse haben wir anschaulich in dem abgebildeten Tortendiagramm dargestellt. Das renditestarke Versorgungswerk erweist sich erwartungsgemäß als wichtigstes Motiv. Weitere deutliche Spitzenreiter sind die Bauvorlageberechtigung und der Schutz der Berufsbezeichnung. Erstaunlich gering werden die Wichtigkeit der berufspolitischen Interessenvertretung und die Öffentlichkeitsarbeit eingeschätzt. Die Dienstleistungsangebote der Kammer scheinen nur für wenige wichtig zu sein, oder sind diese Leistungen vielen Mitgliedern einfach nicht bekannt? Die Bedeutung des Zugangs zu Wettbewerben entspricht einer realistischen Einschätzung der Chancen, die aufgrund der gängigen Praxis der Auslober für Angestellte und Beamte vorhanden sind.

Viele Teilnehmer der Online-Umfrage nutzten darüber hinaus die Möglichkeit, ein Statement zu der Kammerarbeit abzugeben. Die Fragen: „Was sollte die Kammer anders, besser oder

zusätzlich machen? Was gefällt Ihnen besonders gut an der Kammer?“ nutzten viele ausgiebig für zum Teil harsche Kritik, aber auch großes Lob und viele Anregungen. Vorbehaltlich einer genauen Analyse, für die die Arbeitsgruppe noch einige Zeit brauchen wird, schätzen viele die Fortbildungsangebote, die guten Informationen, die „Kammer vor Ort“ und den Tag der Architektur. Kritisch gesehen werden die Höhe der Mitgliedsbeiträge, die Fortbildungskosten und eine zu geringe Berücksichtigung der Interessen der Angestellten und Beamten. Wie üblich fällt die Beurteilung der Kammerleistungen teilweise sehr kontrovers aus. Was die einen loben, ist den anderen ein Dorn im Auge. Die Open-Space-Konferenz am 8. November wird Kritikern wie Fans der Kammer ein Forum für den intensiven Diskurs bieten. ■

**Ulrich Kuhlendahl, Vorsitzender der Arbeitsgruppe der angestellten und beamteten Architekten und Stadtplaner**

### Gründe für eine AKH-Mitgliedschaft



- Renditestarkes Versorgungswerk (26,71%)
- Bauvorlageberechtigung (19,60%)
- Geschützte Berufsbezeichnung (17,44%)
- Berufspolitische Interessenvertretung (9,21%)
- Öffentlichkeitsarbeit für den Berufsstand (7,64%)
- Vergünstigte Fortbildungen (7,51%)
- Deutsches Architektenblatt (6,53%)
- Dienstleistungsangebot der AKH (3,53%)
- Zugang zu Wettbewerben (1,83%)